

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

11. Jahrgang

Wien, 15. Dezember 1926

Nr. 12

Mitgliedsbeitrag: Für Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei = S 8 = 470 Goldmark, Jugoslawien Dinar 80—, Finnland finn. Mk. 30—, Belgien, Frankreich, Luxemburg Frs. 15—, England Schill. 9—, Holland Fl. 4½, Italien Lire 30—, Nordische Staaten Kr. 9—, Schweiz Frk. 9—, Amerika Dollar 3—, alle übrigen Länder Frs. 15—.

Für Nichtmitglieder 20% Aufschlag.

Anzeigen: Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreispaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

☛ Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher, Zeitschriften und Geldsendungen (ausgenommen mit Erlagschein) sind zu senden an Dir. J. P. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstr. 67/31, Manuskripte an Schriftleiter Prof. Dr. M. Kitt, Wien, VII., Lerchenfelderstrasse 31. ☛

Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist der Austritt einen Monat vor Jahreschluß dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

Mitteilung.

Ueber Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 1. Dezember 1926 wurde der Jahresbeitrag für 1927 für Oesterreich, Deutschland, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei mit **8— S mehr dem Beitrag für den Verband Deutsch. Ent. Vereine von 50 g = 8.50 S**, für alle übrigen Länder mit **9.50 S** festgesetzt. — Bei Einsendung mit **Postanweisung sind noch —10 S beizufügen**, demnach **8.60 S**, bzw. **9.60 S** zu überweisen.

Der Beitrag ist bis Ende Mai zu übermitteln, widrigenfalls die Zusendung der Zeitschrift eingestellt wird.

Die Herren Vereinsmitglieder werden ersucht, die noch rückständigen Mitgliedsbeiträge (S 6— pro 1925, S 8— pro 1926) bis 31. Dezember 1926 einzusenden, da sie sonst aus der Liste der Mitglieder gestrichen werden und die weitere Zusendung der Zeitschrift unterbleibt.

Die Vereinsleitung.

Argynnis pandora Schiff. var. nov. cyrnea.

Von Dr. Karl Schawerda, Wien.

Im Juli 1925 hatte ich mit meinen Reisegefährten in Korsika bei Evisa einige *Argynnis pandora* erbeutet, die mir wegen ihres dunkelgrünen Kleides auffielen. Im Juli 1926 habe ich mein spezielles Augenmerk dieser Art zugewendet und wieder einige Exemplare in Evisa und zwischen Zonza und den Col de Bavella erbeutet. Die Höhenlage dieser Fundorte beträgt circa 800 m.

Auch heuer stachen die Falter sehr von den anderen Pandora meiner Sammlung ab, die von Niederösterreich, Ungarn, aus der Herzegowina, von den Balearen, von Teneriffa, von der Sierra Alfacar, von Sardinien, Algier und Aschabad stammen. Vor allem im männlichen Geschlechte fallen die Falter durch ein dunkles Grün auf, das besonders auf den Hfln. stark und viel dunkler (fast blaugrün) ist als bei den typischen Männchen und sogar dunkler grün als bei den typischen Weibchen. Aber auch auf den Vfln. herrscht die grüne Farbe vor, die beim ♂ nur am Vorderrand Braun aufkommen läßt und bei den ♀ neben dem Apex noch einige hellgelbbraune Flecken erübrigt. Die schwarzen Binden und Flecken sind bei *cyrnea* viel massiger und confluieren am Außenrand und vor demselben. Auf der schönen rot-grün-gelben Unterseite ist die Silberzeichnung schwächer als bei der Nennform. Diese besonders im männlichen Geschlechte auffallend grüne statt gelbbraune Form, die durch ihr tieferes Grün und die starke Schwarzzeichnung in beiden Geschlechtern sich auszeichnet, nenne ich hiermit *cyrnea*. Die Typen stecken in meiner Sammlung. Die Cotypen aus Evisa in den Sammlungen Bubacek, Kitt und Reisser.

Oberthür beschreibt und bildet in seinen Lep. comp. V, 9, p, 31, T. 235, fig. 1919 eine auf den Hfln. lilafarbige Pandora aus der Vendée ab, ab. *lilicina*. Bei der Gelegenheit bildet er in fig. 1918 ein auf den Hfln. *melanistisches* ♂ Pandora aus Korsika ab, das er nicht benennt. Hier ist auf den Vfln. bereits eine starke Grünfärbung zu sehen. Dieses Exemplar gehört zu var. *cyrnea*.

Der *cyrnea* am nächsten steht Fruhstorfers var. *Seitzi* aus Algier; sie ist aber viel größer als die in zwei ♀ Exemplaren sogar stark unter dem Mittelmaß stehenden *cyrnea* und sicher nicht so stark grün. Sie bildet einen Uebergang zu *cyrnea*. Außer der Größe stimmt der Schluß der folgenden Beschreibung nicht mit der korsischen Pandora.

Argynnis maja var. *Seitzi* I. E. Z. II, S. 69.

♂ wesentlich größer und oberseits dunkler grüngelb als europäische *maja* Cramer (1775, *pandora* Schifferm. 1776); alle schwarzen Flecken breiter angelegt, und zu kompakteren Binden zusammengefloßen. Verglichen mit Dalmatiner Exemplaren präsentiert sich auch die Schwarzfleckung der Vfl.-Unterseite markanter; die gesamte Oberfläche der Hfln. und der Apikalteile der Vfln. erscheinen lichter grün bereift. Algier.

Ein Falter, den Bubacek in Teneriffa fand, stimmt mit der folgenden Beschreibung von Fruhstorfers *chrysobaryllaria* nicht.

Argynnis maja chrysobaryllaria Fruhst. I. E. Z. III, S. 20.

Steht der *maja Seitzi* am nächsten, von der sie oberseits differiert durch größere und gelbe statt braune Subapikal- und Zellularflecke. Unterseite: Die schwarzen Median- und Submar-

ginalmakeln breiter angelegt, Die Silberbinden der Hfl. ebenfalls entwickelter. Teneriffa.

Die hellere Form *pasargades* Fruhstorfer aus dem Alpasargadesgebirge fast ohne grüner Ueberstäubung mit geringer schwarzer Fleckung stimmt mit meinem ♂ aus Aschabad überein.

Argynnis maja pasargades Fruhst. I. E. Z. II, S. 69.

♂ ♀. Koloristisch das Gegenteil von *Seitzi*; habituell ihr zwar gleichkommend, aber mit völlig aufgehellter Oberseite, namentlich der Vorderflügel, die kaum noch Spuren grüner Färbung verraten, sondern hell ockergelb grundiert erscheinen. Unterseite: Subapikalregion der Vfl. viel lichter gelb als *maja* und *Seitzi*; die Schwarzfleckung im Medianfeld etwas reduziert. Alexandergebirge. Nord-Persien und Aschabad.

Fast ohne Silberzeichnung auf der Hfl.-Unterseite ist Ragusa ab. *paupercula* aus Sizilien, die im Süden vorherrschen dürfte, mindestens in Uebergängen. Ragusa vergleicht sie mit der *anargyra* von *Argynnis paphia* und nennt die Silberfleckung „quasi totalmente mancanti.“ Hormuzakis *dacica* aus Rumänien hat den Wurzelteil der Flügel verdunkelt und den Außenteil ausgebleicht.

Cosmovicis ab. *fulva* (Bull. Soc. ent. France, p. 163, 1904) ist ein androgynes Stück.

Stauders *melanophylla* (Z. wiss. Insektb. v. 10, p. 375 [1914]) ist ein *valesina*-artiges, dunkles, einziges ♀ aus Unter-Italien. Stauder berichtet, daß die Dalmatiner Stücke ganz bedeutend größer und ober- und unterseits viel lebhafter und stärker gezeichnet sind als solche aus Südwestfrankreich (Royan).

Pandora ist bekannt aus Niederösterreich, Baden, Bayern, Ungarn, Südfrankreich, Spanien und Portugal, Pyrenäen, Balearen, Italien, Korsika und Sardinien, Herzegowina und Dalmatien, Algier, Tripolis, Klein-Asien, Persien.

Ueber einige neue und wenig bekannte Lepidopteren aus Spanien.

Von Fritz Wagner, Wien.

Meine diesjährige Sammelreise nach Spanien (Albarracin) im September und Oktober, brachte bei eifrig betriebenen Lichtfänge neben einer Reihe interessanter und seltener, schon bekannter Arten auch wieder einige Neuheiten, die ich im nachstehenden kurz beschreiben, resp. besprechen will. Eine event. ausführlichere Würdigung soll der von Dr. Hans Zerny vorbereiteten umfangreichen Publikation über die Lepidopterenfauna Albarracin's vorbehalten bleiben, in welcher die Gesamtausbeute dreier Jahre von einigen Wiener Freunden sowie meine eigenen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Schawerda Karl [Carl]

Artikel/Article: [Argynnis pandora Schiff. var. nov. cyrnea. 109-111](#)